

# MBI INFORMIERT

**MÜLHEIMER BÜRGER-INITIATIVEN**  
**UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT Nr. 1/22**

MBI-Geschäftsstelle

Kohlenkamp 1,  
45468 Mülheim  
Tel. 0208 - 3899810  
Fax 0208 - 3899811

e-mail: [mbi@mbi-mh.de](mailto:mbi@mbi-mh.de)

<http://www.mbi-mh.de>

## 2022 - Auf ein Neues mit Corona-, Energie-, Klima- u. a. Krisen?!



Die sog. 4. Welle überlagert alles, zerstört weitere Bereiche von Wirtschaft und Kultur endgültig und hinterlässt tiefgreifende Veränderungen bei Demokratie, Rechtsstaat und noch mehr bei vielen Menschen, vorneweg Kindern, Jugendlichen und vereinsamten Senioren. Versorgungsengpässe, galoppierende Inflation bei weiterhin Nullzinspolitik und damit Enteignung der Sparer, Hyperverschuldung aller staatlichen Ebenen und die prekäre internationale Lage verlangen klare Strategien, die in Deutschland nicht erkennbar sind.

### **Dennoch und trotz alledem wünschen wir uns allen im Neuen Jahr 2022**

ein Ende von Rechtsbrüchen und Notstandsregelungen auf allen Ebenen, keine weitere Aushöhlung der Demokratie, Rückkehr der Leitmedien zur Meinungsvielfalt und ein Ende von Ausgrenzung und Diffamierung ganzer Bevölkerungsteile dafür aber ein 2022 mit mehr wirklicher Menschlichkeit und Fairness gegenüber allen, auch Menschen mit anderer Meinung, mehr Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit sowie gegenseitige Toleranz und Ächtung jeglicher Intoleranz, **vor allem aber Frieden und Gesundheit trotz der in 2021 dramatisch gestiegenen Gefahren durch den gestärkten politischen Islam und die aggressiver auftretenden Großmächte China sowie Russland.**

Was aber unsere Demokratie am stärksten bedroht, ist der innere Zerfall und die Dominanz bestimmter Minderheiten, die mit cancel culture, Sprachpolizei, gnadenloser Ausgrenzung und Diffamierung das Miteinander vergiften.

### **Wir wünschen uns allen für Mülheim/Ruhr in 2022,**

dass der liebe Gott oder wer auch immer, Anstand und Vernunft der Ruhrbaniastadt wieder mehr zuteil werden läßt, damit Respekt und Sachverstand mitunter nicht weiter an der Stadtgrenze Halt machen,

dass Hochwasserschutz nicht weiter als Unterpunkt von Klimaschutz abgetan wird, dass die Bauwut von Immobilienspekulanten eingedämmt wird, u.a. dass der schädliche Bebauungsplan G 12 für den Acker an der Tinkrathstr. im neuen Jahr nicht weiter verfolgt, sondern endlich eingestellt wird, dass die stadteigene Sparkasse ihre kundenfeindliche Haltung revidiert und u.a. die Kontogebühren wieder deutlich absenkt. ....

dass, dass, dass, dass u.v.m. für die herunter gewirtschaftete Stadt Mülheim endlich verbessert wird, um die akute Misswirtschaft zu begrenzen, nicht zuletzt auch

dass die arrogante, bürgerfeindliche und demokratiezerstörende Haltung von Verwaltung und Ratsmehrheit zur Wiederinbetriebnahme der bewährten VHS im Denkmal am MüGa-Rand doch noch korrigiert wird. Die Interims-VHS an der Aktienstraße jedenfalls ist eine Zumutung.

Wir danken den Mülheimer Mitbürger/innen, die sich auch im extrem turbulenten und schwierigen Jahr 2021 u.a. zum Erhalt der Stadtteilbüchereien, der Rettung der Aussichtskanzel neben der ex-Jugendherberge, zu den indiskutablen ÖPNV-Plänen, für, gegen, zu .... aktiv engagiert haben für die Belebung einer stark gefährdeten Demokratie in unserer Stadt. Leider in zu vielen Punkten ließen sich viele Mitbürger notgedrungen erneut verschaukeln oder haben resigniert. Das wird sich hoffentlich ändern!

### **Auf den folgenden Seiten:**

- Die Klimakrise, ihre Mythen und die weltweit schamloseste Umverteilung für die Rettung des Weltklimas .. S. 2
- Deutsche Lösungsstrategien zur Klimakrise mit zweifelhaftem Beigeschmack..... S. 3
- Weihnachten: „Stille Nacht, einsame Nacht“ und andere Corona-Kollateralschäden ..... S. 4

**Einlegeblatt:** Der deutsche Staat bereits früher im Ausnahmezustand: Beispiel Brokdorf-Demo 1981 und Wiederauferstehung der Atomkraft unvermeidlich oder ....?

## Die Klimakrise, einige ihrer Mythen und die weltweit schamloseste Umverteilung im Namen der Rettung des Weltklimas

Vorab: Die weltweite Klimaveränderung soll im folgenden genauso wenig angezweifelt werden wie die sog. menschengemachte globale Klimaerwärmung. Allerdings sind erhebliche Zweifel angebracht sowohl bei den in der Öffentlichkeit gehandelten Ursachen, als auch bei einem Teil der Strategien, welche die Klimapolitik propagiert und subventioniert. Außerdem schieben Politik und Medien zunehmend weltweit alles auf den Klimawandel, mit fatalen Folgen. In 2021 wurde die globale Erwärmung endgültig zur akzeptierten Ausrede für Naturkatastrophen, hinter der sich Verantwortliche verstecken können. Nachdem im Juli ausdauernder Regen für desaströses Fluss-Hochwasser in Westdeutschland gesorgt hatte, überboten sich Politiker und Medien darin, die Fluten als Folge der globalen Erwärmung zu beschreiben. Dass erneut mindestens 184 Menschen sterben mussten, war ein Skandal, denn Vorwarnung und Evakuierung hätten sie rechtzeitig aus der Gefahrenzone bringen können. Wer jedoch darauf hinwies, erntete wütende Proteste, wurde als Leugner der menschengemachten Erwärmung beschimpft. Noch schlimmer ist es, dass auch korrupteste Kleptokraten weltweit den Klimawandel als billige Ausrede für die Plünderung und Verarmung ihrer Bevölkerung entdeckt haben.

### Hauptursache für die Übernutzung fast aller natürlichen Ressourcen und für die Zerstörung vieler Ökosysteme inkl. des Klimas ist aber das ungebremste Bevölkerungswachstum

1950 waren wir noch 2,5 Milliarden Menschen, im Jahr 2050 werden wir laut Prognosen der Vereinten Nationen (UN) 9,7 Milliarden und im Jahr 2100 10,9 Milliarden sein. Am 10.1.22 gab es laut Rechner der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung weit über 7,922 Milliarden Menschen. Jede Sekunde kommen mindestens 10 hinzu. Selbst wenn nur 10-20% davon nicht in relativer Armut leben, ist der jährliche Zuwachs an Verbrauch von Wasser, Strom, Fläche, Luft, Wäldern, Meeren usw. enorm. Dass jede Klimaeränderung die Probleme vergrößert, ist unbestritten. Der Erde selbst ist das gleich, auch ob die Milliarden Menschen in den Megastädten in Küstennähe bei steigendem Meeresspiegel schwere Probleme bekommen werden. Auch die zunehmende Desertifikation (Wüstenbildung) einst fruchtbarer Landstriche ist nicht nur eine Folge des Klimawandels uswusf.. Doch in unseren sog. entwickelten Ländern wird fast alles nur noch als Folge der Nutzung fossiler Energien dargestellt. Das greift bei weitem zu kurz!

### Haupt-Klimakiller Zement und Bauindustrie

Es wird weltweit so viel gebaut wie nie. Selbst Sand ist zur Mangelware geworden (von wegen wie Sand am Meer...). Noch problematischer ist Zement, zumindest auf den sog. CO<sub>2</sub>-Fußabdruck bezogen. Die Zementindustrie ist nach China und den USA der drittgrößte Treibhausgasemittent, soweit man das vergleichen kann. Einschließlich Neubau- und Abrissarbeiten trägt die gesamte globale Bauindustrie sogar mehr zur Klimaerwärmung bei als selbst China alles inklusive. Doch irgendwie wird bei allen großen Klimaszenarien und Lösungsansätzen dieser Sektor höchstens am Rande mal erwähnt. Nur manchmal wie neulich mal im Deutschlandfunk wird darüber berichtet, warum auch immer bzw. fast immer nicht.



*"..... Der Bausektor müsste zu allererst sauberer werden. Vor allem ist das die Zementindustrie: Sie stößt fast zehn Prozent aller CO<sub>2</sub>-Emissionen der Menschheit aus, fast dreimal so viel wie der Flugverkehr. Dennoch wird in den nächsten Jahren weltweit so viel gebaut werden wie nie zuvor: Bis 2050 werden noch einmal zwei Milliarden Menschen mehr auf der Welt leben. Damit auch die über Wohnraum verfügen, müsste jährlich 18-mal die Infrastruktur von Berlin neu errichtet werden, in jedem einzelnen Jahr bis 2050. Biologische Baumaterialien wie Holz, Stroh oder Lehm sind wegen des schlechten Rufs von Beton so gefragt wie nie - aber sie werden nicht ausreichen.*

*"Wenn man nur 25 Prozent der heute hergestellten Betonmenge durch Holz ersetzen wollte, müsste man einen neuen Wald pflanzen, der anderthalb mal so groß ist wie die Fläche Indiens, ....."*

**Diese und andere Ursachen der menschengemachten Verstärkung des globalen Treibhaus-effekts werden zumeist verschwiegen! Warum wohl?**

## Lösungsstrategien mit zweifelhaftem Beigeschmack

Was bieten nun die Klimaretter, Politiker und Wissenschaftler an, um die Welt zu retten, denn es gibt bekanntlich keinen "Planet B", auch wenn Milliardäre träumen, in Kolonien auf dem Mars umzusiedeln.

1. **Möglichst schnelle Dekarbonisierung des Energiesektors**
2. **Eine Verkehrswende hin zu Elektromobilität, mehr Fahrradfahren und besserem ÖPNV**
3. **Andere Ernährung mit viel weniger Fleischkonsum**
4. **Digitalisierung aller Lebensbereiche**
5. **Müllvermeidung durch mehr nachhaltige Produkte und mehr Recycling**

Alles richtig und wichtig, allerdings handelt es sich um eine radikale Transformation des gesamten menschlichen Lebens und Wirtschaftens, um den großen "Reset", wie das Weltwirtschaftsforum es bezeichnete. Dieser Zivilisationsbruch wird vornehmlich in hoch entwickelten Ländern zu großen Verwerfungen führen. Betrachten wir "das große Reset" bzw. Energie- und Verkehrswende nur im Musterland Deutschland.

### **ad 1: Dekarbonisierung des Energiesektors: Die misslungene Energiewende**

Als nach Fukushima die Energiewende ausgerufen wurde, ging es zuerst einmal um die schrittweise Abschaltung aller bundesdeutschen Atommeiler. Erst in den Folgejahren traten das Weltklima und die Stilllegung von Kohle-, Öl- und Gaskraftwerken in den Vordergrund. Ab 2021 wurde die CO<sub>2</sub>-Abgabe eingeführt, die Heizung und Strom aus fossilen Quellen nach und nach bis 2025 um über 20 Cents z.B. für 1 Liter Öl verteuern wird, eine enorme Zusatzbelastung für viele Menschen, die nicht so schnell auf Wind oder Solar umstellen können. Selbst wenn bis 2030 die regenerative Stromerzeugung auf 80% gesteigert werden könnte, dürfte die Versorgungssicherheit nicht mehr gewährleistet sein, weil der Strombedarf durch Digitalisierung aller Lebensbereiche hochgeschwemmt ist, Wind und Sonne nicht verlässlich sind und Speicherkapazitäten fehlen. Bei der gesamten Energiewende wurden u.a. Zwischenlösungen wie Kraft-Wärmekopplung u.ä. vernachlässigt, so dass das jetzige Hopplahopp (Stilllegung AKWs und Kohlekraftwerke bei explodierendem Strombedarf) bei der unausgegorenen Energiewende zu sozialen Verwerfungen und unvermeidlichen blackouts führen könnte. Nicht zufällig kommt die Forderung nach Atomkraftnutzung gerade jetzt hoch. Mehr dazu auf der Rückseite des Einlegeblatts.

### **ad 2: Verkehrswende, bisher nur ein milliardenschwerer Hauch von Wende**

Eine wirkliche Verkehrswende bräuchte eine deutliche Verringerung des LKW-Verkehrs und vor allem in den Städten attraktive, billige Massenverkehrsmittel. E-mobilität ist für LKW und Busse nur bedingt möglich und Wasserstoffnutzung wurde über viele Jahre systematisch blockiert. Genauso erging es anderen Zwischenlösungen wie Erdgasautos oder flexibleren Personenbeförderungsmöglichkeiten. Auch der geforderte Ausbau des ÖV und ÖPNV war ein Jahrzehnt eher auf dem Abstellgleis und die Corona-Maßnahmen haben ihn sogar um Jahrzehnte zurückgeworfen. Der Radverkehr wurde deutlich gesteigert, wird aber nur Randphänomen bleiben, wenn man nicht in das China aus Maos Zeiten zurück will. So bleibt insgesamt von Verkehrswende fast nur die Milliarden staatliche Subventionen für E-Autos, womit der Strombedarf zusätzlich vergrößert wird. Besonders deutlich wird das Scheitern von Verkehrswende im Ruhrgebiet. Die lange überfällige Verschmelzung der Verkehrsgesellschaften ist in weitere Ferne gerückt, immer noch werden Bahn- und Straßenbahnstrecken umgenutzt für z.B. Radwege, wird der Sanierungsstau bei Autobahnen und ÖPNV-Anlagen vorherrschen u.v.m. **Unausweichliche Folge: Das Revier bleibt Autoland!** Auch bei den Punkten 3, 4, 5 sieht man das gleiche Muster einer Art Schocktherapie. Das erzeugt nicht nur ein Anschwellen krimineller Möglichkeiten vor allem über Cyberkriminalität, es macht auch aus größeren Teilen der Bevölkerung eindeutige Verlierer. Gleichzeitig funktioniert Vieles in Deutschland, NRW und Mülheim nicht mehr richtig, wie u.a. das Brückendesaster offenbart. Und galoppierende Inflation, Deindustrialisierung und Knappheit von Vorprodukten treffen immer mehr Menschen empfindlich. **Dass aber die Lust auf Armut ein weit verbreitetes Gefühl ist, darf bezweifelt werden.**

## **Die Hauptprofiteure der großen Transformation**

Es gibt aber auch große Krisengewinner, nicht nur bei Lieferdienstfirmen wie Amazon, Alibaba, Lieferando & Co, sondern auch bei den alles beherrschenden Internet-Giganten, den Energiekonzernen, der Immobilienwirtschaft und natürlich der Gesundheits- und Pharmaindustrie. Die märchenhaften endlos-Milliarden-Gewinne etwa von Amazon, Google, Facebook, Apple, Elon Musks Firmenkonsortien oder auch BionTech u.v.m., aber auch Börsen-Höchststände und riesige Spekulationsgewinne über Kryptowährungen sind **die gigantischste, schamloseste Umverteilung, die es je gab. Das soziale Auseinanderdriften vieler Gesellschaften weltweit ist logische Folge. Nur: Wir sind darauf nicht vorbereitet, im Gegenteil!**

## Weihnachten in Coronazeiten: „Stille Nacht, einsame Nacht“



Unter der Devise „Stille Nacht, einsame Nacht“ mussten an den Weihnachtstagen 2021 wieder viele Alleinlebende im quasi-lockdown zu Hause verbleiben, sich uralte Schinken im TV reinziehen und virtuelle Kontakte suchen, sofern sie das können. Social distancing, Quarantäne, Kontakt- und Besuchsverbote, Ausgangssperren, Abstandserlasse u.v.m. sind seit Beginn der Corona-Bekämpfung im März letzten Jahres in immer neuen Varianten an der Tagesordnung.

Am stärksten belastet und schädigt das die vielen Menschen, die bereits vor Corona unter Vereinsamung litten. Und das sind in modernen, atomisierten, angeblich offenen und toleranten westlichen Gesellschaften nicht gerade wenige. An erster Stelle viele ältere Mitbürger/innen, ob in Heimen oder alleine zu Hause mit nur noch wenig Kontakt zu den verstreuten Restfamilien, wenn überhaupt. Die hatten vor Corona ihre sozialen Kontakte und Erlebnisse häufig hauptsächlich beim Kirchengang, beim Arztbesuch, beim Einkauf, bei den Feiern der Kirchengemeinden zu Weihnachten oder Ostern speziell für Ältere, auf Weihnachtsmärkten, betrieblichen Ehemaligen-Feiern, Kaffeefahrten u.v.m.. All das war auch im vergangenen

Jahr erneut fast alles verboten oder zumindest stark eingeschränkt worden.

Für viele Senior/innen, speziell die sich noch Eigenständigkeit bewahren und nicht ins Heim wollen, ist die digitale, virtuelle Welt oft keine realistische Alternative. Viele kommunizieren vorwiegend nur mit dem Fernseher, hauptsächlich ARD und ZDF, wo sie dann ununterbrochen gewarnt werden, wie lebensgefährlich soziale Kontakte speziell für ältere Menschen seien.

**Unter deutschen Dächern grassiert Vereinsamung pandemieartig und rasant, ohne dass tägliche Infektionszahlen, 7-Tage-Inzidenzwerte oder Zahlen von an oder mit Vereinsamung Verstorbenen jemals verbreitet würden, natürlich auch nicht werden können.**

Von den wirtschaftlichen und sozialen Verwerfungen durch die Coronapolitik ganz zu schweigen

## Corona-Kollateralschäden immer größer und bedenklicher

Nach fast 2 Jahren Coronaschutzmaßnahmen hat sich das Leben auch in Mülheim für alle augenscheinlich in rasantem Tempo verändert. Der erzwungene Fast-Stillstand hat das industrielle Ausbluten bereits beschleunigt, bevor die riesigen staatlichen Zuschüsse zur Abfederung des Stillstands auslaufen. Die Zukunft von u.a. FWH-Hütte, Vallourec oder Firmen im Hafen wie Siemens ist ungewiss. Noch dramatischer ist die Entwicklung der Innenstadt. Es blutet einem das Herz, dauernd neue Geschäftsaufgaben zu sehen, ohne dass erkennbar ist, wie es insgesamt weitergehen kann. Der OB träumt von der "Vollendung" von Ruhrbania oder der Wiederbelebung des ins Abseits geschobenen Rathausmarkts, doch wie es auf Schloss-, Leineweber- oder Kaiserstr.äÙe weitergehen soll oder im gesamten Bereich um den Hbf. mit Easyturm, Post oder Busbahnhof, dafür existiert wohl keine erkennbare Vorstellung.

Noch verheerender als die Ratlosigkeit der Stadtplanung sind die Coronafolgen für viele Menschen und die Kultur. Kneipen, Hotels, das Kino im Forum, die vor sich hin gammelnde Volkshochschule und viele kleinere Projekte siechen vor sich hin ohne Perspektive. Martinsumzüge g fielen wieder aus, Sternsinger nur "to go, Karneval erneut abgesagt, Sport deutlich dezimiert und das Leben in etlichen ehrenamtlichen Vereinen minimiert. Auf breiter Front ein Niedergang, der nach Corona nur schwer wieder zu reparieren sein wird.

Die wohl schlimmsten Folgeschäden der Corona-Maßnahmen aber sind die psychologischen. Die Abfolge immer neuer Willkürmaßnahmen und Freiheitsbeschränkungen, gerechtfertigt mit der Verbreitung von Dauer-Panikstimmung, haben beträchtliche Teile der Bevölkerung regelrecht zermürbt. Sensiblere und anfällige Menschen wurden sogar eher verzweifelt. Neben vereinsamten Senioren betrifft das bedenklich viele Kinder und Jugendliche, denen soziale Kontakte verunmöglicht wurden und bei denen die Corona-Panik u.a. schwere Depressionen verursachten. Auch viele Lehrer, KiGa- und Pflegepersonal war und ist auf Dauer überfordert, seit kurzem auch kleinen und mittleren Unternehmen bei ihrer Verpflichtung zur Dauerkontrolle ihrer Belegschaft. **Kurzum: Die Kollateralschäden werden noch sehr lange unvorteilhaft nachwirken!**

# Einlegeblatt

**M ü l h e i m e r  
B ü r g e r -  
I n i t i a t i v e n** ●

Fraktion in Rat und  
Bezirksvertretungen  
der Stadt Mülheim a.d.Ruhr

Fraktionsbüro: Kohlenkamp 1  
45468 Mülheim / Ruhr  
Telefon: 0208-3899810  
Telefax: 0208-3899811

**M B I**

e-mail: [fraktion@mbi-mh.de](mailto:fraktion@mbi-mh.de)

<http://www.mbi-mh.de>

## Der deutsche Staat bereits früher im Ausnahmezustand: Beispiel Brokdorf-Demo 1981

Die Pandemiebekämpfung hat seit März 2020 grundgesetzlich verankerte Freiheits- und Bürgerrechte immer mehr außer Kraft gesetzt in einem nie dagewesenen Maße seit Ende der Nazi-Diktatur. Begründung ist der Schutz vor Covid19. Bei der Durchsetzung der Atomenergie und der Stationierung der Mittelstreckenraketen wurde dies bereits durch eine Art Ausnahmezustand partiell ebenfalls praktiziert, aber nie derart allumfassend wie neuerdings.



### Beispiel Brokdorf 1981: Bürgerrechte mit brutaler Polizeigewalt außer Kraft gesetzt: Als der Staat gewaltsam die Anti-AKW-Bewegung zerschlagen wollte

Die AKW Brokdorf, Grohnde und Gundremmingen gingen Ende 2021 vom Netz – Erinnerungen an einen jahrzehntelangen und am Ende erfolgreichen Protest. Allerdings mehren sich die Stimmen, die den Atomausstieg wieder rückgängig machen wollen, nicht zuletzt in der EU, angeführt von Frankreich!

Die Großdemonstration bei Brokdorf fand am 28. Februar 1981 in der Wilstermarsch nahe Brokdorf in Schleswig-Holstein statt. Die von Bürgerinitiativen aus der Anti-AKW-Bewegung organisierte Versammlung richtete sich gegen den Bau des Kernkraftwerks Brokdorf. Die Demo erfolgte trotz eisiger Kälte und trotz eines gerichtlich bestätigten Versammlungsverbot unter Teilnahme von etwa 50.000 bis 100.000 Demonstranten und galt bis dahin als größte Demonstration gegen die Nutzung von Kernenergie in der Bundesrepublik. Die große Mehrheit

der Demonstranten verhielt sich friedlich, während es am Bauzaun zu Ausschreitungen kam.

1985 erklärte das Bundesverfassungsgericht im Brokdorf-Beschluss das Versammlungsverbot von 1981 nachträglich für unzulässig.

L. Reinhard, Mülheim/Ruhr

### Hier mein **Erfahrungsbericht von damals, anno 1981**

Ich war damals aktives Mitglied in der Mülheimer Anti-AKW-Bürgerinitiative. In der Atomstadt Mülheim, wo die damalige Kraftwerkunion (KWU) im großen Stil Bauteile für AKWs fertigte, war es besonders schwierig, über die Gefahren von AKWs zu informieren. Unsere Treffen wurde vom Verfassungsschutz beobachtet, unterstützt vom KWU-Werkschutz, und bei Aktionen auf der Schlossstraße wurden wir häufig sehr feindselig attackiert. Wochen vor der Brokdorf-Demo am 28. Februar 1981 mobilisierten wir über Plakate, Flugblätter und Vorträge für die Teilnahme. Die vorherrschende öffentliche Diskussion in fast allen Medien – social media gab es noch nicht – warnte inständig vor Extremisten und Gewalttätern aus der Anti-AKW-Bewegung. Notgedrungen mussten auch wir die Diskussion z.B. darüber führen, ob man Helme als Selbstschutz zur Demo mitnehmen sollte, denn die waren verboten als angebliche Zeichen von Militanz und Gewaltbereitschaft.

Wir hatten ca. 200 Menschen aus Mülheim, die trotz all der Hetze an dem weiten Weg nach Schleswig-Holstein teilnehmen wollten. Ich selbst klapperte alle Mülheimer Busunternehmen ab, fand aber keinen einzigen, der sich traute, Busse zur Verfügung zu stellen. Nach intensiver Suche auch in den diversen Nachbarstädten, konnte ich schließlich welche aus Oberhausen buchen, wofür ich aber persönlich haften musste.

b.w.

Trotz Polizeipräsenz und Kontrollen konnten wir schließlich frühmorgens losfahren, wenn auch getrennt. Zweimal geriet der Bus, in dem ich mitfuhr, unterwegs in eine Polizeikontrolle, die uns auf einen Rastplatz lenkte. Dort wurde alles u.a. nach Helmen durchsucht und Personalien festgestellt, bevor wir dann wieder weiterfahren konnten.



In der Nähe von Itzehoe wurde unser Bus abgestellt und wir begannen einen km-langen Marsch durch die Eiseskälte in Richtung Brokdorf. Hinter einer kleinen Brücke wurden wir von der martialisch aufgerüsteten Polizei einzeln gefilzt. Ich musste meinen Schal und ein paar hart gekochte Eier als sog. „passive Waffen“ abliefern, könnte ich mir ja demnächst auf der Wache in Itzehoe wieder abholen.

Danach marschierten wir unbeirrt weiter, ich persönlich froh noch mehr als zuvor. Bis zum Bauzaun, wo heftige Auseinandersetzungen tobten, gelangten wir nicht, doch konnten auch wir die vielen Hubschrauber in der Luft und die Fontänen der diversen Wasserwerfer etwas weiter vorn beobachten, wobei das Wasser wohl noch mit CS-Gas angereichert war, ganz so als wären die Wasserstrahlen bei Minus 10 Grad nicht schlimm genug.

**Völlig erschöpft und durchgefroren erreichten wir gegen Abend unseren Bus, zum Glück war keine/r verloren gegangen.**

Für mich persönlich hatte die Demo leider noch ein Nachspiel: Im ZDF-Bericht war ich deutlich zu erkennen, als wir über einen Container als Blockade vor einer kleinen Brücke stiegen. Mein Vater rief mich tags darauf ganz besorgt an und meinte, ich solle doch lieber die Hand in der Tasche ballen als mich an derartigen gefährlichen Aktionen zu beteiligen. Auch in der Schule – ich war damals Lehrer – sprachen mich etliche Lehrer und Schüler an mit gegensätzlichen Kommentaren. Es dauerte auch nicht lange, bis die Schulaufsicht in Düsseldorf sich meldete und mich zu einem Anhörungsgespräch vorlud. Zum Glück begleitete mich ein Personalrat als Unterstützung. Nach der Belehrung, dass ein Beamter wie ich nicht an verbotenen Demos teilnehmen dürfe, berief der „Inquisitor“ sich zusätzlich auf einen Brief von „besorgten“ Eltern, die mich bei der Behörde angezeigt hätten, weil ich mit meinem Verhalten ihre Kinder sehr schädlich beeinflussen würde. Wir ließen uns aber nicht einschüchtern. Konkret aber folgte nichts. Als ich einige Zeit später über Anwalt die Eintragung in meine Personalakte heraus klagen ließ, konnte ich auch erfahren, wer mich als „Kinderverderber“ angeschissen hatte. Das war eine Mülheimer SPD-Bezirksvertreterin.

## Wiederauferstehung der Atomkraft unvermeidlich oder ....?

Auch im Gefolge der Brockdorfdemo verlor der Atomkurs zusehends Unterstützung in der Bevölkerung. Die Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf, der Brüter in Kalkar, der Hochtemperaturreaktor in Hamm-Uentrop und das Atommüllendlager in Gorleben konnten nicht mehr durchgesetzt werden, das AKW Mülheim-Kärlich musste nach wenigen Tagen wieder vom Netz. Die Hauptprobleme der AKW-Nutzung blieben ungelöst, so die bis heute ungeklärte Endmülllagerung, die gigantischen Abrisskosten, die kaum vollständig vermeidbare Proliferation von waffenfähigem Spaltmaterial sowie die Gesundheitsrisiken auch im Normalbetrieb, von GAUs und Super-GAUs ganz zu schweigen. Trotz Tschernobyl aber hielten die Atomkonzerne RWE, Eon, EnBW und Vattenfall an ihrem Kurs fest mit hohen Gewinnen dank staatlicher Subventionen. Sie erhielten von Merkel 2009 dazu das Riesengeschenk von Laufzeitverlängerungen. Mit Fukushima wuchs die



Ablehnung von Atomkraft derart an, dass Merkel-Regierung und Bundestag auch aus wahltaktischen Gründen Atomausstieg und Energiewende beschlossen. Letztere wurde aber sehr halbherzig angegangen. Die Atomkonzerne wurden mit Milliarden Staatsgeldern entschädigt und dann übernahm der Staat auch noch deren Atommüllproblematik. Je mehr sich dann alle Diskussionen über die Energiezukunft nur noch um Dekarbonisierung drehten, je deutlicher wurde ab ca. 2017, dass über kurz oder lang die Atomkraft als Allheilmittel für das Weltklima hervor geholt werden würde. Mit den Coronamaßnahmen ab 2020 war es dann soweit. Staaten und EU pumpeten Milliarden neue Schulden in die fast stillgelegten Länder und nach und nach eröffnete die EU, zuerst fast unbemerkt, die Möglichkeit der Finanzierung von neuen AKWs als angeblich grüner Energie. **Ob nun folgerichtig oder strategisch eingefädelt, sei dahin gestellt.**